Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 40. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag den 24. Januar 1860.

Telegraphische Depeschen.

London, 23. Januar. Die Dampfer „Etna“ und „Canada“ sind mit Nachrichten aus Newyork vom 11. d. eingetroffen. Nach denselben war zu Washington der Sprecher im Repräsentantenhause noch nicht gewählt; Faulkner war zum Gesandten in Paris ernannt worden, und hatte General Miramon gegen den mit Amerika abgeschlossenen Vertrag protestirt.

Bern, 23. Januar. Auf dem stattgehabten Hofballe in Wien sprach der Kaiser von Oesterreich gegen den Geschäftsträger der Schweiz seine Befriedigung über die Art, wie die Schweiz im italienischen Kriege die Neutralität beobachtet hat, aus.

Telegraphische Nachrichten.

Stockholm, 19. Januar. Das über das Befinden des Königs ausgegebene Bülletin theilt mit, daß der König nach einer durch einen Zufall erlittenen Contusion im vorigen Sommer einen von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Schmerz in der einen Hüfte gehabt, welcher sich später vermehrt hat, und wozu eine Geschwulst hinzugekommen ist, weshalb er der Ruhe bedarf. Uebrigens ist der König fieberfrei und hat Appetit.

Preußen.

Berlin, 23. Januar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Regierungs-Sekretär, Kanzleirath Klotz zu Frankfurt an der Oder, und dem pensionirten Stadt-Sekretär Peine zu Salzwedel den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Wirthschafts-Inspektor Schwabbauer zu Ober-Dirsdorf, im Kreise Nimptsch, und dem Chausseewärter a. D. Misch zu Rossow im Kreise Prenzlau, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Kreisgerichts-Rath Dopfer in Hechingen zum Appellationsgerichts-Rath bei dem Justiz-Senat in Ehrenbreitstein; und den seitherigen Landraths-Amts-Verweser, Regierungs-Referendarius Karl August Julius Christian Fritze auf Altenfelde zum Landrathe des Kreises Wehlau im Regierungs-Bezirk Königsberg zu ernennen; dem Wagen-Fabrikanten Joseph Neuß hierselbst das Prädikat eines königl. Hof-Wagen-Fabrikanten; und dem Porzellan- und Glas-Waaren-Händler, Kaufmann Moritz Wentzel zu Breslau, das Prädikat eines königl. Hof-Lieferanten zu verleihen.

Der Landgerichs-Assessor Johann Wilhelm Quack zu Düsseldorf ist zum Advokaten im Bezirke des königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gladbach ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Adjutanten bei der Kommandantur der Bundesfestung Mainz, Hauptmann Erni, des 40. Infanterie-Regiments (8. Reserve-Regiments), und dem Ober-Stabs- und Garnisons-Arzt, Dr. Selle, in der gedachten Bundes-Festung, die Erlaubniß zur Anlegung der von des Kaisers von Oesterreich Majestät und des Großherzogs von Hessen und bei Rhein königl. Hoheit ihnen verliehenen Orden, und zwar, ersterem des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, und letzterem des Ritter-Kreuzes erster Klasse vom Verdienst-Orden Philipps des Großmüthigen zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 22. Januar. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm heute Vormittag die Vorträge des Ministers von Auerswald und des Wirklichen Geheimen Rathes Illaire entgegen, und empfing den Ober-Ceremonienmeister, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Stillfried-Rattonitz.

— 23. Januar. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent empfing heute Se. Hoheit den Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, die Staatsminister von Auerswald und Freiherrn von Schleinitz, und nahm den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Illaire und des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths Costenoble entgegen. — Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent hat gestern seine erste Ausfahrt gemacht. — Ihre königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin stattete heute Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten einen Besuch ab. (St.-A.)

[Zur Tages-Chronik.] Ueber das Befinden des Königs verlauten ungünstige Nachrichten. Leiden an den Zähnen und am Unterkiefer haben den hoffnungsvollen Zustand der letzten Wochen wieder verkümmert. Der Aufenthalt in Sanssouci wird bei der rauhen Jahreszeit immer schwerer erträglich, da trotz aller angewendeten künstlichen Mittel sich eine behagliche Wärme nicht hervorbringen läßt.

— Der Prinz-Regent ist von seinem Unwohlsein fast vollständig genesen, wird indessen, um weiteren nachtheiligen Folgen der Erkältung vorzubeugen, das Zimmer noch einige Tage hüten müssen. Die gewohnten Arbeiten, denen der Regent mit großer Pflichttreue obliegt, sind auch in den letzten Tagen nicht unterbrochen worden.

— Für den Mangel an Bällen und Festen am Hofe entschädigt sich die Aristokratie durch große Privat-Festlichkeiten, welche mit dem Eintreffen der Mitglieder des Herrenhauses einen noch lebhafteren Aufschwung genommen haben. Besonders glänzend sind die Soireen der Herzogin von Sagan, welche jetzt eine Wohnung im Palast des Grafen Arnim-Boitzenburg bezogen hat. Augenblicklich weilt der älteste Enkel und Erbe der Frau Herzogin, Prinz Bogon von Sagan und Talleyrand, mit seiner Gattin zum Besuche bei seiner Großmutter in Berlin. Der junge Prinz und einstige Besitzer eines der bedeutendsten preußischen Herzogthümer ist zur Zeit Offizier in der pariser Kaisergarde.

— Bei den Wahlen zu den Fachkommissionen des Abgeordnetenhauses wäre es beinahe geschehen, daß der ehemalige Ministerpräsident v. Manteuffel in — — die Petitionskommission gewählt worden wäre! Dieser Vorschlag erregte indessen unter den Abtheilungsmitgliedern eine so große Heiterkeit, daß er unausgeführt blieb. Es wäre in der That eine eigene Ironie des Schicksals gewesen. Die Fachkommissionen sind übrigens vielfach anders zusammengesetzt als im vorigen Jahre, u. A. ist auch der Abgeordnete Diesterweg nicht wieder in die Unterrichts-Kommission gewählt worden.

— Ueber die Parteistellung im Abgeordnetenhause sind viele Angaben verbreitet worden, welche ungegründet sind; als verläßiger Anhalt mag im Allgemeinen Folgendes dienen. Die Majorität besteht hauptsächlich aus der Fraktion von Vincke-Wentzel, welche 145 Mitglieder zählt. Als ein Anhängsel derselben ist die kürzlich gebildete neue Fraktion zu zählen, welche ohne etwaige Absicht prinzipieller Opposition ihre Plätze auf der Linken eingenommen hat, gegenwärtig 28 Mitglieder zählt und noch ohne Führer oder besondere Organisation ist, aber einige hervorragende Mitglieder des Hauses und meist sehr vermögende Männer zu den Ihrigen zählt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Abgeordnete von Berg später die Führung dieser Fraktion übernimmt. Die jetzige äußerste Rechte bildet die Fraktion Mathis. Zwischen beiden Fraktionen der Rechten mit Annäherung an die liberalere stehen die Polen. Die Stellung der Katholiken ist ungewiß, wahrscheinlich wird die katholische Fraktion in ihrem bisherigen confessionellen Wesen nicht hervortreten, und ihre Mitglieder sich den ministeriellen Fraktionen anschließen. Auf der äußersten Linken sitzt die feudale Opposition, welche sich sehr eifrig, bis jetzt aber ganz vergebens, um Allianzen bemüht. — Aus dem Schooße des Abgeordnetenhauses werden einige bedeutende Anträge, besonders in Bezug auf die deutsche Frage, und auf die Erwerbung der Privat-Eisenbahnen durch den Staat, so wie auf den Erlaß eines Unterrichts-Gesetzes hervorgehen, welche den Umfang der ohnehin zu erwartenden interessanten Debatten noch erweitern werden. (Berlin.)

Im Hause der Abgeordneten liegt jetzt auch der Gesetzentwurf, die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten betreffend, im Druck vor. Der Gesetzentwurf verordnet:

§ 1. Die Wahlbezirke, die Wahlorte und die Zahl der in jedem Bezirke zu wählenden Abgeordneten für das Haus der Abgeordneten, werden nach Inhalt des anliegenden Verzeichnisses hierdurch festgestellt.

§ 2. Stehen der Abhaltung einer Wahl an den geordneten Wahlorten örtliche Hindernisse entgegen, so ist der Minister des Innern ermächtigt, ausnahmsweise einen andern Wahlort zu bestimmen.

Die Gründe, mit denen die Regierung diese Gesetzesvorschläge motivirte, sind in der bereits mitgetheilten Rede des Ministers des Innern so erschöpfend enthalten, daß denselben aus der gedruckten Vorlage nichts zugefügt zu werden braucht. Das Verzeichniß der Wahlbezirke, Wahlorte und der in den einzelnen Bezirken zu wählenden Abgeordneten stellt sich nach dem Gesetzentwurfe, wie folgt:

Provinz Schlesien. Reg.-Bez. Breslau. 1. Guhrau, Steinau und Wohlau (Winzig*) 2 Abg.). 2. Militsch und Trebnitz (Trebnitz 2 Abg.). 3. Wartenberg, Namslau und Oels (Oels 3 Abg.). 4. Stadt Breslau wählt 3 Abgeordnete. 5. Kreise Breslau und Neumarkt (Canth 2 Abg.) 6. Striegau und Schweidnitz (Schweidnitz 2 Abg.). 7. Waldenburg und Reichenbach (Tannhausen 3 Abg.). 8. Neurode, Glaz und Habelschwerdt (Glaz 3 Abg.). 9. Frankenstein und Münsterberg (Frankenstein 2 Abg.). 10. Nimptsch und Strehlen (Strehlen 1 Abg.). 11. Ohlau und Brieg (Brieg 2 Abg.) Summa 25 Abgeordnete in 11 Wahlbezirken.

Reg.-Bez, Oppeln. 1. Kreuzburg und Rosenberg (Kreuzburg 2 Abg.). 2. Kreis Oppeln (Oppeln 2 Abg.). 3. Groß-Strehlitz und Lublinitz (Guttentag 2 Abg.). 4. Tost-Gleiwitz und Beuthen (Gleiwitz 3 Abg.). 5. Pleß und Rybnik (Sohrau 3 Abg.). 6. Kreis Ratibor (Ratibor 2 Abg.). 7. Kosel und Leobschütz (Gnadenfeld 3 Abg.). 8. Neustadt und Falkenberg (Zülz 2 Abg.). 9. Neisse und Grottkau (Neisse 2 Abg.). Summa 21 Abgeordnete in 9 Wahlbezirken.

Regierungs-Bezirk Liegnitz: 1. Grünberg und Freistadt (Neusalz 2 Abg.). 2. Sagan und Sprottau (Sprottau 2 Abg.). 3. Glogau und Lüben (Glogau 2 Abg.). 4. Bunzlau und Löwenberg (Löwenberg 3 Abg.). 5. Haynau-Goldberg und Liegnitz (Liegnitz 2 Abg.). 6. Jauer, Bolkenhain und Landeshut (Bolkenhain 2 Abg.). 7. Hirschberg und Schönau (Hirschberg 2 Abg.). 8. Lauban und Görlitz (Görlitz 3 Abg.). 9. Rothenburg u. Hoyerswerda (Hoyerswerda 2 Abg.). Summa 20 Abgeordnete in 9 Wahlbezirken. (Das Verzeichniß der Wahlbezirke der übrigen Provinzen lassen wir nachfolgen).

Oesterreich.

Verona, 21. Januar. [Belagerungszustand.] Eine telegraphische Depesche meldet: Verona mit dem ganzen Festungsrayon ist in Belagerungszustand versetzt worden. Es ist dies eine Folge der steigenden Wühlereien, die von Piemont aus auf österreichischem Gebiete betrieben werden. Ueber die auch hier stattfindenden Demonstrationen schreibt man unter Andern der „Independance belge“ vom 16. Januar: Gestern war das Theater wegen des Benefizes des ersten Komikers gestopft voll, aber die Zuschauermasse war entschlossen, sobald der Vorhang aufgezogen werde, sich zurückzuziehen. Vor den Ausgängen aus dem Theater waren Truppen aufgestellt, welche den Abzug des Publikums nicht gestatten wollten. Die Volksmasse durchbrach die Reihen der Soldaten unter dem Rufe: Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel!

— Die „Ostdeutsche Post“ bemerkt: Die Nachricht, daß Verona und der Rayon ringsumher in Belagerungszustand erklärt wurde, wird im Auslande wieder viel Deklamationen hervorrufen und die italienische Presse wird das alte Lied vom Schmerzensschrei in neuen Varianten wieder aufnehmen. Eigentlich hat sie nicht aufgehört damit und gerade diese Agitation, die sie mit erneuerter Vehemenz in das Venetianische verpflanzt, ist die Ursache, daß die Militärgerichtsbarkeit in den bedrohtesten Städten an die Stelle der Civilregierung gesetzt wird. Möge es möglich sein, den Ausnahmszustand auf diesen einzigen Ort zu beschränken! Nach Allem, was man aus Venedig und einigen andern kleinen Städten hört, scheint es, als wollte man dort planmäßig den Belagerungszustand provoziren!

Italien.

Turin, 21. Januar. [Zur Situation.] Die heutige „Gazetta uffiziale del Regno“ vom 21. Januar bringt die königlichen Dekrete, durch welche dem Grafen Cavour das Conseils-Präsidium, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten und interimistisch auch das des Innern übertragen wird; mit dem Portefeuille des Krieges wird General Fanti, mit dem der Justiz der Advokat Cassini, mit dem der Finanzen Vegezzi, mit dem des öffentlichen Unterrichts Mamiani, mit dem der Staatsbauten Jacini betraut. Die neu ernannten Minister legten am 21. bereits den Eid in die Hand des Königs ab. Zugleich verkündet die „Gazetta uffiziale“, daß die alte Deputirtenkammer aufgelöst sei, und sie bringt zugleich Bestimmungen wegen der Listen zu den politischen Neuwahlen. An demselben Tage, 21. Januar, hat der Gouverneur der Aemilia, Farini, durch Dekret die Verkündigung des neuen sardinischen Wahlgesetzes angeordnet, die Zahl der Abgeordneten, welche die Bevölkerungen der Aemilia zu wählen haben, festgesetzt und den Umfang der Wahlbezirke bezeichnet. Aus dieser Maßregel Farinis, die mit den königlichen Beschlüssen, welche die turiner offizielle Zeitung bringt, so genau zusammentrifft, wird geschlossen, daß Victor Emanuel mit Cavour nunmehr darüber einverstanden ist, die Vertreter der Länder, die sich für Einverleibung mit Sardinien ausgesprochen, nach Turin zum Parlamente einzuberufen. Ferner wird aus dem Umstande, daß Graf Cavour das Ministerium des Innern nur interimistisch übernommen hat, geschlossen, daß dieses Ministerium Hrn. Farini vorbehalten und für seine Ernennung nur der Zeitpunkt abgewartet werde, wo er die Vereinigung der Nationalrepräsentation der Aemilia mit der sardinischen bewirkt haben wird. Die österreichische Regierung soll, wie man in Paris am 20. Jan. allgemein wissen wollte, den Wiedereintritt Cavours ins Kabinet Victor Emanuels sofort dadurch gekennzeichnet haben, daß sie in Anbetracht der Bewegung, welche dadurch in ihren italienischen Provinzen entstehen könnte, über Verona den Belagerungszustand verhängt hat. In Sardinien ist die Freude der Bevölkerung groß über den Wiedereintritt Cavour's; überall treten Kundgebungen zu Gunsten der neuen Verwaltung zu Tage. Dieselbe heißt bereits das Annexions-Ministerium. Man erwartet, es werde die militärische Ausrüstung des Landes und die Annexion auf's eifrigste befördern. — Der König liegt an einer Brustentzündung danieder, und man mußte ihm zur Ader lassen, doch ist das Uebel nicht bedenklich. — Gegen die Kundgebungen, welche in Savoyen und Nizza zu Gunsten einer Annexion mit Frankreich auftauchen, schreitet die Regierung nachdrücklich ein; der Redakteur en chef des „Avenir“ erhielt den Befehl, Nizza und das sardinische Territorium binnen drei Tagen zu verlassen. Derselbe ist ein Franzose, Namens Mazon.

— Wie man unter dem 18. Januar der „Oesterr. Correspond.“ meldet, bringt die Regierung gegenwärtig neuerdings Domänen im Werthe von 3,400,000 Fr. zum Verkaufe. Professor Genina und Exminister Oytana sind zu Staatsräthen ernannt worden. An Fanti's Stelle soll Cialdini den Oberbefehl des Liga-Heeres erhalten.

— Während die „Gazetta di Milano“ die schon so oft von österreichischer Seite in Abrede gestellte Absendung von Verstärkungen nach Venetien wiederholt und von glaubwürdiger Seite wissen will, daß in diesen Provinzen bereits Quartiere und Lebensmittel für 50,000 Mann Oesterreicher, die in Kurzem eintreffen, vorbereitet werden, berichtet die „Perseveranza“, daß im Zeughause zu Turin Befehle wegen Vergrößerung und Beschleunigung der Kriegsrüstungen ertheilt worden seien.

*) Wir setzen zuerst die zu einem Wahlbezirk vereinten Kreise und in Parenthese den Wahlort und die Anzahl der Abgeordneten.

Frankreich.

Paris, 20. Januar. [Der Kaiser und sein handelspolitischer Wille.] „Der Kaiser ist immer dankbar.“ Michel Chevalier, der liberale Oeconomist, hat das Verdienst, die Eisrinde durchbrochen zu haben, welche die orleanistischen „Debats“ so lange abhielt, dem Programm vom 5. Januar zu applaudiren. Dafür hatte er das Glück, gestern in den Tuilerien zu soupiren, und außerdem ist ihm eine angesehene Stellung bei der Douane zugedacht. Sonst wüßte ich nichts Neues zur Entwickelung der Dinge seit der Veröffentlichung des Programms zu berichten. Daß die Regierung Enquêten einleitet, um die Ausführungsgesetze vorzubereiten, habe ich Ihnen gemeldet. Dem gesetzgebenden Körper wird wenig übrig bleiben, als die Credite, die man ihm abfordern wird, zu bewilligen. Die Gegner der Maßregeln, in diesem Körper sehr zahlreich vertreten, werden sich auf Monologe beschränken müssen, denn der Handelsvertrag mit England ist, wie man versichern hört, so stipulirt, daß die Ausführungsgesetze nur in Wiederholungen dessen, was der Vertrag festsetzt, bestehen können. Da der Kaiser nach der Verfassung berechtigt ist, internationale Verträge ohne Zustimmung des gesetzgebenden Körpers abzuschließen, so ist die Sanction, die dieser den Gesetzen zu ertheilen hat, nur formell. In den Departements gährt es unter den Arbeitern, die Fabrikherren werden aber die Winke des Handelsministers nicht mißverstanden haben und werden Alles aufwenden, um die Mißvergnügten zu beruhigen.

Großbritannien.

London, 20. Jan. [Lord Russell. — Reform-Meeting.] Lord John Russell und der französische Gesandte, die sich als Gäste in Schloß Windsor befanden, sind vorgestern Mittag von dort abgereist. Auch der Prinz von Wales ist nach Oxford zurückgekehrt, um seine Studien fortzusetzen.

In Manchester war gestern wieder, unter dem Vorsitze von Herrn George Wilson, ein großes Reform-Meeting. Es hatten sich an 1000 Personen betheiligt, und Herr Bright war der Hauptredner. Er sprach, wie gewöhnlich, sehr lange, aber weniger bitter als sonst, ja zuweilen mit sehr guter Laune, weil die Manchesterpartei seit dem freihändlerischen Programm des Kaisers Napoleon in sehr vergnügter Stimmung ist. Herr Bright sagte unter Anderem:

„Kaiser Napoleon hat von Anfang bis zu Ende Alles gethan, um mit England im besten Einvernehmen zu leben. So in Italien, in allen europäischen und asiatischen Fragen. Es liegen jetzt die Thatsachen vor uns, und wo steckt die Berechtigung, in ihm einen geheimen Feind Englands zu wittern? So lange Lord Derby am Ruder stand, war — das gebe ich zu — ein Krieg mit Frankreich denkbar, denn die Derbyiten sprachen von Neutralität, während sie im Herzen für Oesterreich gegen Frankreich Partei ergriffen, ja durch ihre Auslassungen gegen Frankreich geradezu einen Bruch herausforderten. Jetzt sind die Verhältnisse anders. Aber in Fragen der auswärtigen Politik möchte ich nicht gern einer Regierung allzuviel trauen. Die Regierung Lord Palmerstons hat die unter Lord Derby begonnenen Rüstungen keineswegs eingestellt. Und weshalb nicht? Weil im Grunde unsere Regierungen unter einander gleich sind. Sie posaunen wohl laut in die Welt hinein, daß sie in ihrer Politik verschiedene Wege einschlü-

gen. Die Firma Palmerston kündigt an, daß sie mit der Firma Derby in keinerlei Geschäfts-Verbindung stehe. Das ist aber alles Puff. Kommt eine Krise, dann zeigt es sich, daß sie allesammt Compagnie-Geschäfte getrieben haben. Denn die Grundlage bildet doch nur das aristokratische Element, und diesem ist es lediglich um die Erhaltung seines Einflusses zu thun."

Nach dieser Abschweifung auf das Gebiet der auswärtigen Politik und nachdem Herr Bright eine Schilderung von den freihändlerischen Unterredungen des Kaisers Napoleon mit Herrn Cobden entworfen hatte, deducirte er in gewohnter Weise daraus die Nothwendigkeit einer Parlaments-Reform. Die Art und Weise, wie er dies thut, ist zu bekannt, als daß wir sie abermals charakterisiren sollten. Zu bemerken wäre allenfalls noch, daß er sich gestern, wie in seinen letzten Reden, einem Reform-Compromiß mit der jetzigen Regierung mehr als sonst geneigt zeigte.

Amerika.

New-York, 9. Januar. [Zur Charakteristik des Parteikampfes in den Vereinigten Staaten] stellt „Daily News" nach Correspondenzen aus Amerika und nach amerikanischen Zeitungen folgende Data zusammen: „Im Senat hat die südliche Oligarchie — wie man die Verfechter der Sklaverei nennt — das numerische Uebergewicht, oder sie ist beständiger auf ihrem Posten, sonst hätte es ihr nicht gelingen können, die Vorsitzenden fast aller wichtigen Ausschüsse aus ihrer Mitte zu wählen. Bei der Organisirung der Ausschüsse vergeht kein Tag ohne Debatten über die Sklavenfrage, und keine Stunde, ohne daß die Senatoren sich auf einen Ausbruch von Gewaltthätigkeiten gefaßt machen. Früher pflegten die Senatoren aus dem Süden die vom Norden wegen ihrer religiösen Abneigung vor dem Duell zu verhöhnen. Zunächst begannen sie in Washington die Waffen zu tragen, die der Sklavenhalter daheim zu führen gewohnt ist, um gelegentlich selbst auf dem Kapitol Dolch oder Pistole zu ziehen. Jetzt hören wir, daß auch die nördlichen Mitglieder alle, mit Ausnahme von Hrn. Sumner, geladene Revolvers tragen. Im Repräsentantenhause wird die Geduld der nördlichen Mitglieder ebenfalls auf die härteste Probe gestellt. Die Verfassung verbietet, vor der Organisirung des Hauses, d. h. vor erfolgter Sprecherwahl, irgend ein anderes Thema als diese Wahl oder die Vertagungsfrage zu besprechen. Die Nord-Männer müssen, da sie sich auf den Standpunkt der Verfassung stellen, auch hierin konstitutionell sein und schweigend ihren Unmuth verbeißen, während die Gegner die Zeit mit leidenschaftlichen Deklamationen vertrödeln. Der Kandidat des Nordens ist seit Wochen nur durch den Mangel von 4 Stimmen vom Sprecherstuhl ferngehalten, und viele Wochen sind nicht mehr übrig, da die Session gesetzlich am 4. März zu Ende sein muß. Indeß sind alle Mitglieder in gespannter Erwartung. Man kennt nämlich die Anträge, die der Süden im Schilde führt. Der Süden will eine schon vor 25 Jahren ausgesprochene, damals von einem General-Prokurator von Massachussetts und selbst von Hrn. Everett und anderen „Unions-Rettern" belobte Drohung ausführen und behufs einer Untersuchung eines angeblichen nördlichen Komplotts die Auslieferung von Personen und Briefschaften an die Gerichtshöfe im Süden verlangen. Vorsichtshalber ist Dr. Howe aus Boston nach Kanada und Hr. Gerrith Smith in's Irrenhaus gewandert. Namentlich soll von den einzelnen nördlichen Staaten-Regierungen jedes Mitglied der Auswanderungs-Hilfs-Gesellschaft (welche Kansas mit freien Ansiedlern bevölkerte), jeder als Abolitionist bekannte Amerikaner, Jedermann, der flüchtige Sklaven beherbergt hat, reklamirt werden! Bei natürlich vorauszusehender Verweigerung dieses wahnsinnigen Verlangens wollen die Südländer die Union für aufgelöst erklären und einen südlichen Staatenbund proklamiren, dessen Bildung der Norden nicht zugeben könnte. Dieses Programm selbst ist eine Drohung, die vielleicht nicht ganz ernst gemeint ist, doch in so kritischen Zeiten ist auch das Unglaubliche möglich. Wie ruchlos die Auslieferung eines einzigen Menschen an die „unparteiischen" Gerichtshöfe des Südens sein würde, zeigt die Behandlung, die so vielen Fremden im Süden zu Theil wird. Es sind auch Briten unter den Opfern. Alexander Zate, ein Schotte, wurde wegen Verdachts abolitionistischer Gesinnung verhaftet und dem Pöbel von Nord-Karolina überlassen, der ihn halbtodt lynchte. James Power, ein Steinmetz aus Wexford (Irland), der am neuen Staatenhause in Columbia arbeitete, machte gegen Jemand die Bemerkung, man sehe ihn über die Achsel an, weil die Arbeit in einem Sklavenstaate für eine Erniedrigung gelte. Dafür hungerte er erst 3 Tage im Gefängniß, kam dann vor den Mayor, der ihn auf weitere 6 Tage einsperrte und dann dem Pöbel übergab. Dieser weiße Pöbel ließ ihn auf allen Stationen der Bahn, die ihn bis Charleston schaffte, durch Neger peitschen, theeren und federn. In Charleston wurde er nach New-York eingeschifft. Im Gefängniß zu Charleston tröstete ihn der Arzt mit dem Beispiel eines anderen Mannes, der unter ähnlichen Umständen 500 Peitschenhiebe erhalten habe. Ebenso wurden in Alabama unlängst zwei arme italienische Leierkasten-Jünger behandelt. Zwei amerikanische Bürger, die aus Savannah in Charleston ankamen, wurden blos über die Grenze geschafft, nachdem man ihnen Kopfhaar und Bart auf einer Seite abgeschoren hatte. In Nord-Karolina sitzt auch, wegen Verkaufs einiger von der südlichen Censur verbotenen Bücher, der Geistliche Daniel Worth im Gefängniß, um nach einem Quasi-Gericht im April an den Pranger gestellt und ausgepeitscht zu werden."

Breslau, 24. Januar. [Unglücksfall.] Nach Ankunft des heute Morgen um 6 Uhr fälligen Güterzuges aus Oberschlesien, welcher Briefbeutel aus den verschiedenen Stationen für die Post mitbringt, war der Postbote St. zu dem östlich vom Centralbahnhofe gelegenen Güterschuppen, wo der Zug hielt, gegangen, um dieselben zu holen. Bei seiner Rückkehr benutzte er das Schienengleis, auf welchem eben die für den nächsten Schnellzug bestimmte Maschine im mäßigen Tempo dahin fuhr. Bei der noch herrschenden Dunkelheit hatte der Führer derselben den ihm entgegenkommenden Mann nicht sehen können und fuhr weiter. St., welcher seinen großen Mantelkragen heraufgeschlagen hatte, scheint das Geräusch der Lokomotive nicht gehört zu haben; denn er wurde von ihr niedergerissen und bis unter den Aschenkasten der Maschine geworfen, ehe der Führer die Störung wahrnahm. Nach sofort angestellter Untersuchung wurde St. vorgefunden, dessen beide Beine losgerissen waren. Der Unterleib hatte außerdem einen großen Riß erhalten und am Kopfe ließen sich schwere Verletzungen wahrnehmen. St. war bereits todt. Seine Leiche ist bis zur gerichtlichen Obduktion auf dem Bahnhofe aufbewahrt. St. war schon ein alter Mann, der wegen zunehmender Augenschwäche eine Brille trug.

Breslau, 24. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Offene Gasse Nr. 17 2 Mannshemden, gez. F. O., 2 Frauenhemden, gez. J. W. Nr. 1 und 3, 2 Handtücher, 1 weißer Kinderbett-Ueberzug, 2 bunte Kinderbett-Kopfzüchen, 1 rothkarrirter Frauenrock und 3 Decher rehbraunes Schafleder; auf der Oderstraße, kurz vor Abgang des ölser Omnibus, 1 Packet Bücher und zwar 1 Band gesammte Naturwissenschaften, 3 Bände: Schiller und seine Zeit von Scherr, Geschichte der römischen Literatur, 2ter Band von Munk, — Studia Romana von Zumpt. — Die Odyssee und ihre Entstehung von Kirchhoff. — Beiträge zur Geschichte der Grammatik von Schmidt. — Plato's Schriften, 2ter Band von Cron. — Euripides Orestes von Klotz. — Churfürst Friedrich von Hahn. — Die französische Revolution von Stacke. Napoleon von Gottschall. — Phys. Geographie von Heger. — Die Kaiserzeit 1. Band von Giesebrecht, Zeitschrift für österr. Gymnasien, 11. Heft pro 1859 und 1 Heft pro 1860. — Zeitschrift für die Erdkunde. — Der Gesammtwerth der Bücher beträgt 30 Thlr.; Sterngasse Nr. 12 15 Stück englische Stahlpicken, von denen mehrere mit F. gez., und 28 Stück Spitzeisen, im Gesammtwerthe von 32½ Thlr.; Hummerei Nr. 24, aus unverschlossenem Zimmer, ein Mannshemde, gez. A. S., 1 Paar Bukskinghosen und 1 Paar Stiefeln, im Gesammtwerthe von 9 Thlr.; Karlsstraße Nr. 46 2 Kopfkissen und 1 Deckbett mit blau- und weißkarrirten Ueberzügen und 1 Betttuch; Siebenhubnerstraße Nr. 20 1 Manns- und 1 Frauenhemde, 2 braune Frauen-Röcke, 1 rothkarrirte Schürze, 1 braunkarrirter Ueberzug Züchen, 1 Kinderbett-Züche, 2 roth- und blaugestreifte Inlette, 1 Betttuch, 1 Handtuch, 1 Kinder-Unterrock und 3 bunte Taschentücher.

Aus der Schankstube Kl.-Gkoschengasse 4, ein Packet, enthaltend 1 grauen Sommerrock, ein Paar graue Sommerhosen, ein Paar graue Tuchhosen, eine bunte und eine schwarze Weste, zwei blaugestreifte Mannshemden, fünf weiße Vorhemdchen, drei bunte Halstücher, ein buntes Schnupftuch, ein Paar Stiefeln, eine Pelzmütze, ein Schmiedehammer und ein Schurzleder; Wassergasse Nr. 1, ein Paar graue Militär-Commiß-Tuchhosen; aus dem Entree des Besuchszimmers im Hospital ein Chinchilla-Ueberzieher, mit Tuch gefuttert und mit schwarzem Sammetkragen besetzt; in den Taschen befanden sich ein Paar schwarzgefutterte Lederhandschuhe und ein ledernes Cigarren-Etuis mit mehreren Visitenkarten, auf den Stud. med. Bernhard Gordan lautend; Weidenstraße Nr. 8, ein brauner Twill-Mantel mit rothem Tifti gefuttert, der Kragen mit schwarzem Sammt besetzt, 1 grün-, schwarz- und weißkarrirtes Poildechevre-Kleid, 1 weiß und lila gepunktes Batistkleid, 1 lila Batistkleid mit drei Krausen, 1 kornblaues mit Rosenbouquets verziertes Batistkleid, 1 weißes gesticktes Kinderkleid, 2 gestickte Unterröcke, 1 weißer Parchent- und ein weißer Damast-Unterrock und eine weiße Cambry-Decke, Gesammtwerth ca. 40 Thlr. Einem hiesigen Dienstmädchen während seines Verweilens in einem Restaurationslokale auf der Gartenstraße bei Gelegenheit eines Ballfestes 1 schwarzseidene Mantille mit Moire-Besatz. Auf der Chaussee zwischen Breslau und Hundsfeld von einem Wagen durch Oeffnen der Wagenplaue und Aufschneiden eines Sackes 2 graue wollene Umschlagetücher, das eine derselben mit grün- und blauen Carreaus, das andere mit rothbraunen Sternen, ¼ Dtzd. wollene grau- und blaugemusterte Tücher, ½ Dtzd. halbwollene Herrentücher, von denen ¼ Dtzd. weiß- und schwarz- und ¼ Dtzd. grau-, blau- und grünkarrirt, ½ Dtzd. weiße Damen-Shawls mit bunter Kante, ¼ Dtzd. Herren-Shawls in verschiedenen Farben und 1 bunte Plüsch-Reisetasche, enthaltend eine Quantität Backobst und Gänsefett, mehrere Paar Schuhe und Stiefeln und 1 feines Rasirzeug.

Als muthmaßlich gestohlen wurde am 22. d. M. polizeilich mit Beschlag belegt ein weißes Taschentuch.

Eingefangen wurde eine braune Stute.

Gefunden wurden: Zwei Stangen Stabeisen, circa 8½ Fuß lang; ein mit einem schwarzen Bändchen versehener Schlüssel; ein schwarz und weiß karrirtes Herrentuch.

Verloren wurden: Ein Fahrschein nebst Droschken-Reglement, auf die Droschke Nr. 255 lautend, und zwei Gesinde-Dienstbücher, für den Droschkenkutscher August Robert Weiß ausgefertigt; ein messingner Hundemaulkorb, mit der Steuermarke Nr. 1995 versehen.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Polizeibeamte 25 Personen wegen Bettelns verhaftet worden. (Pol.-Bl.)

Liegnitz, 21. Januar. [Personal-Chronik.] Angestellt: der Ober-Post-Sekretär Lehmann als Bezirk-Post-Kassen-Controleur, der Posterpeditions-Gehilfe Sachs als Posterpediteur in Gramschütz, der Privat-Briefträger Guschke als Briefträger in Warmbrunn, der Post-Packetträger Finger in Görlitz als Postpackbote daselbst, der Landbriefträger Meusel als Briefträger- und Wagenmeistergehilfe in Bunzlau, der Postillon Neumann als Postwagenmeister in Schmiedeberg, der Posthausdiener Melzer in Liegnitz als Packetbesteller daselbst, der Lazarethgehilfe Kahl als Posthausdiener in Liegnitz. — Uebertragen: die Verwaltung der Vorsteherstelle bei der Posterpedition I. Klasse in Niesky dem Post-Expedienten Scholz. — Versetzt: der Posterpedient Jacob von Görlitz nach Liegnitz, die Posterpediteure Madlung von Gramschütz nach Saabor und Kallinich von Niesky nach Bolkenhain, der Briefträger- und Wagenmeistergehilfe Kahl aus Bunzlau als Postpackbote nach Görlitz.

Oppeln, 22. Januar. [Personal-Chronik.] Bei dem königl. Berg-Amte zu Tarnowitz: 1) der Rechnungs-Revisor Lobe gestorben; 2) der Schichtmeister Weingarten von der Friedrichsgrube entlassen; 3) an dessen Stelle der Hilfsschichtmeister Golombeck von der Königin Louise Grube zum Schichtmeister ernannt; 4) der zweite Berg-Amts-Registrator Hoffmann zum Hilfsschichtmeister auf der Königin Louise-Grube ernannt; 5) der Civilanwärter Löhnert als Schichtmeister-Assistent auf der Königin Louise-Grube ernannt. — Bei dem königl. Hütten-Amte zu Gleiwitz: der Militär-Anwärter Kutzer zum Hütten-Amts-Assistenten ernannt. — Bei dem königl. Hütten-Amt zu Königshütte: dem Hütten-Inspektor, Materialen-Verwalter Mende, der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen. — Bei dem königl. Hütten-Amt zu Malapane: der Ober-Hütten-Inspekter Wachler den Charakter als Berg-Rath erhalten. — Bei dem königl. Hütten-Amt zu Kreuzburgerhütte: dem Ober-Hütten-Inspektor Liebeneiner der Charakter als Bergrath verliehen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 23. Januar, Nachm. 3 Uhr. Die Nachrichten von der Verhängung des Belagerungszustandes über Verona und niedrigere Consolsnotirungen drückten. Die 3proz. begann zu 68, 75, wich auf 68, 55 und schloß zwar höher aber wenig fest und unbelebt zur Notiz.

Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 70. 4½proz. Rente 97, 25. 3proz. Spanier 43⅛. 1proz. Spanier 33¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 528. Credit-mobilier-Aktien 760. Lombard. Eisenbahn-Aktien 558. Franz-Joseph —.

London, 23. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Silber 62⅜—62½.
Consols 94¾. 1proz. Spanier 33¼. Mexikaner 22. Sardinier 85. 5proz. Russen 110¼. 4½proz. Russen 97¾.

Die Dampfer „Etna" und „Canada" sind mit Nachrichten aus Newyork vom 11. d. M. eingetroffen. In Newyork war Geld flüssiger und der Cours auf London 108½. Illinois-Stammaktien waren 57⅞. Middling-Baumwolle war 11⅛, Brodtstoffe waren flau. In Neworleans war das Baumwollen-Geschäft leichter.

Wien, 23. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Nordbahn begehrt. Neue Loose 105, —.

5proz. Metalliques 73, —. 4½proz. Metalliques 64, 50. Bank-Aktien 870. Nordbahn 200, —. 1854er Loose 112, —. National-Anlehen 79, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 279, —. Kredit-Aktien 200, 30. London 132, 50. Hamburg 100, —. Paris 52, 50. Gold 132, —. Silber —, —. Elisabetbahn 176, —. Lombardische Eisenbahn 163, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 23. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. In Folge der Nachricht von dem Belagerungszustande Veronas waren österreich. Fonds und Aktien merklich niedriger.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 130. Wiener Wechsel 87¾ B. Darmstädter Bank-Aktien 168. Darmstädter Zettelbank 227. 5prozent. Metalliques 51½. 4½proz. Metalliques 45⅝. 1854er Loose 82¼. Oesterr. National-Anleihe 57⅜. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 240. Oesterr. Bank-Antheile 756. Oesterr. Kredit-Aktien 173. Oesterr. Elisabet-Bahn 132. Rhein-Nahe-Bahn 43¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 98⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 98⅝.

Hamburg, 23. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse Anfangs sehr flau, wurde gegen Ende etwas fester.

Schluß-Course: National-Anleihe 58¾. Oesterr. Kreditaktien 74. Vereinsbank 98½. Norddeutsche Bank 84. Wien —, —.

Hamburg, 23. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco stiller, ab auswärts unverändert, nominell. Roggen loco flau, ab auswärts ohne Kauflust. Oel pr. Mai 23¼, pr. Oktober 24¼. Kaffee zum Theil 1/16 höher, 11,000 Sack umgesetzt, darunter 5000 Sack Santos schwimmend, 2000 Sack loco, 1500 Sack Rio 5 15/16 bis 6⅜, 2500 Sack Rio nnd Santos. Zink stille.

Berlin, 23. Januar. Die Nachricht von dem über Verona und den Festungsrayon verhängten Belagerungszustande führte einen starken Rückgang in österreichischen Effekten herbei, der aber nicht den Charakter einer Panique hatte. Die Börse hatte, trotz der ungünstigen Lage des Augenblicks selbst für die österreichischen Sachen eine bemerkenswerth feste Haltung. Eine solche gab sich aber namentlich bei den Anlagepapieren zu erkennen. Eisenbahn-Effekten waren nämlich ohne Ausnahme in guter Haltung und trat nirgends Verkaufsluft hervor. In Prioritäten und Fonds war selbst das Geschäft von namhaftem Umfange, und die Actien der kleinen Spekulation hatten eine unter dem Eindruck jenes aus Wien gemeldeten Tagesereignisses fast merkwürdige Festigkeit. Es waren zu allerdings ermäßigten Coursen für diese Papiere nur Nehmer, Geber fehlten fast ganz. Der Geldmarkt behielt seine Leichtigkeit, während Disconten, die dem Wunsche der Disconteure entsprechen, fehlten.

Die wiener Course kamen allmählig schlechter, aber die Herabsetzungen gingen gleichfalls nur langsam vor sich. Der Cours auf London ist 132. 50, höher als am 24. April 1859, am Tage des österreichischen Kriegsmanifestes. Das Prämiengeschäft war lebhaft, pr. Februar 77—3 und 77—2½. Disconto-Commandit-Antheile behaupteten sich ¼ niedriger (85¾). In Dessauern und Genfern wenig Umsatz, beide etwa ¼ % niedriger, aber ziemlich fest. Meininger ¼ höher (70). Norddeutsche ⅝ % höher (83¼). Leipziger mit 53½ ohne Abgeber. Schles. Bank mit 73 fest. Darmstädter zum letzten Course (67] zu haben, Manches auch darunter gehandelt. Prämien lebhafter, u. A. 79—2 pr. Februar.

Notenbank-Aktien fest, viele Devisen auch in beschränkterem Umsatz gehandelt. Preußische Bank ¼% höher (131) zu lassen, Danziger dagegen 1% billiger (78) angeboten.

Der Umsatz in Eisenbahn-Aktien überschritt die engen Grenzen nicht, in welchen er sich seit langer Zeit bewegt, dagegen steigert sich der Begehr, während Angebot sich fortwährend vermissen läßt. Die einlaufenden schwachen Kaufordres lassen sich daher nur mit kleinen Courserhöhungen ausführen. Oesterreichische Staatsbahn waren etwa 2 Thlr. niedriger mit 138½ zu lassen, die höheren Notirungen sind nur selten erzielt und waren dazu immer Abgeber. Die kleinen Papiere sämmtlich zu den herabgesetzten Coursen fast ohne Verkäufer und daher auch ohne Umsatz, nur Rhein-Nahe ging ⅛% höher mit 42½ um und blieb dazu gefragt. Coupons der Aachen-Mastrichter Prioritäten wurden Sonnabends gehandelt, die I. mit 60, die II. mit 50%.

Die Eisenbahn-Prioritäten behaupteten bei guten Umsätzen die letzten Course, eben so die preußischen Anleihen, nur Prämienanleihe war etwas matter, aber ohne unter 113½ zu weichen. Staatsschuldscheine wichen um ⅛ auf 84⅛. Pfandbriefe heute weniger belebt, aber fest, ebenso Rentenbriefe, nur Preußische ⅜ billiger gehandelt (92⅜).

Metalliques blieben 1% niedriger übrig. National-Anleihe verlor bis 1¾%, sie ging nicht unbelebt meist zu 59¼ und 59 um; pr. Februar handelte man auf Prämie zu 61½ oder 1½. 54er Loose bot man zu 83 aus, etwas holte 2¼% weniger als Sonnabend, 82; Credit-Loose büßten ¾ Thlr. ein. Die russischen Anleihen behaupteten sich fest; Polnische Schatz-Obligationen ⅛ billiger, Certificate A. ¼ theurer im Handel. Pfandbriefe bedangen in kleinen Posten ¼ mehr (87), zu 86⅝ wurden größere Summen umgesetzt. Die kleinen deutschen Loospapiere zeigten sich etwas theurer gefragt. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 23. Januar 1860.

Fonds- und Geld-Course.

		Z.-F.	
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ bz.
	Staats-Anl. von 1850 / 52, 54, 55, 56, 57	4½	99¾ bz.
	dito 1853	4	92½ bz.
	dito 1853	5	104¾ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅛ b.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	113¼ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100 b.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	87¼ G.
	dito dito	4	97 bz.
	Pommersche	3½	87 B.
	dito neue	4	95¼ bz. u. B.
	Posensche	4	100½ G.
	dito	3½	89½ G.
	dito neue	4	87¾ G.
	Schlesische	3½	86½ B.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	93⅝ bz.
	Pommersche	4	93¼ B.
	Posensche	4	91¼ bz.
	Preussische	4	92⅜ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	93¼ bz.
	Sächsische	4	93⅜ bz.
	Schlesische	4	92¾ bz.
	Louisdor	—	108⅝ bz.
	Goldkronen	—	9. 1¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	54½ à 54 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	83½ B.
dito neue 100 fl.L.	—	52 G.
dito Nat.-Anleihe	5	59¼ à 59 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 G.
dito 5. Anleihe	5	95¼ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82⅜ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	86⅝ à ½ Klgkt. üb.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89¾ B. Ntz. bz.
dito à 300 Fl.	5	93¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41⅜ G.
Baden 35 Fl.	—	30¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	73 b.
Aach.-Mastricht.	0	4	16½ G.
Amst.-Rotterd.	5	4	70 G.
Berg. Märkische	4	4	74 B.
Berlin-Anhalter.	8½	4	104¾ bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102¾ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	124½ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	95 bz.
Breslau-Freib.	5	4	81¾ G.
Cöln-Mindener	7¾	3½	127 bz.
Franz.St.-Eisb.	6 1/12	5	138¾ à 139 à 138¾ bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	11	4	130 bz.
Magd. Halberst.	13	4	180 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	34¼ G.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	98½ bz.
Mecklenburger	2	4	43½ G.
Münster-Hamm.	4	4	89½ B.
Neisse-Brieger	2	4	47 B.
Niederschles.	—	4	91 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	40 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	50 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	8⅜	3½	108¾ B.
Oberschles. B.	8⅜	3½	104 G.
dito C.	8⅜	3½	108¾ B.
dito Prior. A.	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	77¾ G.
dito Prior. D.	—	4	84¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	72¾ bz.
dito Prior. F.	—	4½	88½ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	31½ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	49½ bz.
Rheinische	5	4	83¼ à ½ bz.
dito (St.) Pr.		4	90 G.
dito Prior.	—	4	86 B.
dito v. St. gar.	—	3½	76 bz.
Rhein-Nahe-B.		4	42½ bz. u. G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	73¼ bz.
Starg.-Posener	3½	3½	81½ B.
Thüringer	5½	4	100¼ bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	37 bz
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75½ G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91¼ G.
Braunschw. Bnk.	6½	4	77 B.
Bremer „	[illegible]	4	96½ G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	56 bz.
Darmst. Zettel-B	5	4	91 B.
Darmst (abgest.)	5¼	4	67 bz.
Dess. Creditb.-A	5¼	4	21¾ à 22 bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	85½ à ¾ bz.
Genf. Creditb.-A	—	4	30 etw. à 30½ bz. u. B.
Geraer Bank	5¼	4	75¼ bz.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	83¼ bz.
„ Ver.- „	[illegible]	4	98 G.
Hannov. „	[illegible]	4	89 etw. bz. u. G. (i D.)
Leipziger „	—	4	53½ G. (i. D.)
Luxembg. Bank	—	4	72 B.
Magd. Priv. B.	4	4	78½ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	70 bz.
Minerva-Bwg. A.	2	5	29 bz.
Oesterr. Crdtb. A.	7	5	74 à 74¼ à 73¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73 G.
Preuss. B.-Anth.	[illegible]	4½	131 G. Verk fehl.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	73 G.
Thüringer Bank	4	4	48¾ bz.
Weimar. Bank	5	4	86 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ G.
dito	2 M.	149⅝ G.
London	3 M.	6. 17¼ bz.
Paris	2 M.	78⅝ G.
Wien österr. Währ.	8 T.	75⅝ bz.
dito	2 M.	75⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W	97⅝ bz.
Bremen	8 T.	107¼ bz.

Berlin, 23. Januar. Weizen loco 56—69 Thlr. — Roggen loco 47⅝—48 Thlr. pr. 2000pfd. bezahlt, Januar 48—48¼ Thlr. bez. und Gld., 48⅜ Thlr. Br., Januar-Februar 46½—46¾—47 Thlr. bez. u. Br., 46¾ Thlr. Gld., Februar-März 45½—45¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 44⅞—45¼—45—45¼ Thlr. bez. u. Br., 45 Thlr. Gld., Mai-Juni 45¼—45½ Thlr. bez., Juni 45⅝—45¾ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 24—27 Thlr., Lieferung pr. Januar und Januar-Februar 25½ Thlr. Br., Frühjahr 25 Thlr. bez., Mai-Juni 25¼—25⅜ Thlr. bez.

Rüböl loco 10½ Thlr. bez., Januar und Januar-Februar 10⅓—10½ Thlr. bez. und Gld., 10⅓ Thlr. Br., Februar-März 10 7/12 Thlr. bez. und Br., 10½ Thlr. Gld., März-April 10⅝—10⅔ Thlr. bez., April-Mai 10¾—10⅚—10 19/24 Thlr. bez., 10⅚ Thlr. Br., 10¾ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 11⅓ Thlr. Br.

Leinöl loco 11 Thlr. Br., Lieferung April-Mai 10⅔ Thlr. Br.

Spiritus loco mit und ohne Faß 17 Thlr. bez., Januar und Januar-Februar 17—17⅛ Thlr. bez. und Br., 17 Thlr. Gld., Februar-März 17—17⅙ Thlr. bez. und Br., 17 1/12 Thlr. Gld., April-Mai 17¼—17 5/12 Thlr. bez. u. Br., 17⅓ Thlr. Gld., Mai-Juni 17⅔ Thlr. bez., 17¾ Thlr. Br., 17⅝ Thlr. Gld., Juni-Juli 17⅞—18 Thlr. bez. und Gld., 18⅛ Thlr. Br., Juli-August 18⅜ Thlr. bez. und Gld., 18½ Thlr. Br.

Roggen bei angenehmer Stimmung sowohl loco als Termine höher bezahlt und fest schließend. — Rüböl ohne wesentliche Aenderung; gekündigt 400 Ctr — Spiritus loco und Termine fest und etwas höher bezahlt; gek. 10,000 Quart.

Stettin, 23. Januar. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen wenig verändert, loco gelber 63—65 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 84/85pfd. gelber inländischer 64¼ Thlr. bez., 85pfd. gelber inländischer 65½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., und 85pfd. gelber mit Ausschluß von schlesischem 66 Thlr. Gld.

Roggen behauptet, loco pr. 77pfd. 41¾ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Januar-Februar und Februar-März 41½ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 41½—41¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 41¾ Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 43 Thlr. Br.

Gerste loco pommersche pr. 70pfd. 37¼ Thlr. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl matt, loco 10¼ Thlr. Br., abgelaufene Anmeldungen 10⅙ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Januar-Februar 10¼ Thlr. Br., pr. März 10 5/12 Thlr. bez., pr. April-Mai 10⅓ Thlr. bez., pr. September-Oktober 11½ Thlr. Br.

Leinöl loco inclus. Faß 11¼ Thlr. Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß 16⅔ Thlr. bez., mit Faß 16¾ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Januar und Jan.-Februar 16⅚ Thlr. bez., 16¾ Thlr. Gld., pr. Februar-März 16 11/12 Thlr. Br., 16⅚ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 17⅙—17 1/12 Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 17½ Thlr. Br.

≃ **Breslau,** 24. Januar. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten träges Geschäft zu gestrigen Preisen bei mäßigen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern. Oelsaaten flauend. Kleesaaten weißer Farbe gut begehrt, schwach offerirt, rothe Saat reichlich angeboten, Preise unverändert. — Spiritus still, loco 16¾, Januar 16⅚ G. u. B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	68	70	73	75
dito mit Bruch	54	58	62	66
Gelber Weizen	63	66	68	71
dito mit Bruch	48	52	56	60
Brennerweizen	34	38	40	42
Roggen	50	52	54	56
Gerste	36	40	42	45
Hafer	23	25	27	28
Kocherbsen	54	56	58	62
Futtererbsen	45	48	50	52

	Sgr.			
Wicken	40	45	48	50
Winterraps	84	86	88	90
Winterrübsen	76	80	82	84
Sommerrübsen	70	75	80	82
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	9	10	10½	11
Neue rothe dito	11	12	12½	13⅝
Neue weiße dito	21	23	24½	25½
Thymothee	8	8⅚	9	9⅚

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.